

INHALTSVERZEICHNIS

Vorrede zur ersten Auflage	19
Vorrede zur zweiten Auflage	29

EINLEITUNG

I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntniß	55
II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse <i>a priori</i> , und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche	56
III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Möglichkeit, die Principien und den Umfang aller Erkenntnisse <i>a priori</i> bestimme	59
IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urtheile	62
V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urtheile <i>a priori</i> als Principien enthalten	64
VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	68
VII. Idee und Eintheilung einer besonderen Wissenschaft unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft	72

I.
TRANSCSCENDENTALE
ELEMENTARLEHRE

Erster Theil. Die transscendentale Ästhetik

§ 1	79
Erster Abschnitt. Von dem Raume. §§ 2, 3	81
Zweiter Abschnitt. Von der Zeit. §§ 4–7	88
Allgemeine Anmerkungen zur transscendentale Ästhetik. § 8	96
Beschluß der transscendentalen Ästhetik	106

Zweiter Theil. Die transscendentale Logik

<i>Einleitung. Idee einer transscendentalen Logik</i>	107
I. Von der Logik überhaupt	107
II. Von der transscendentalen Logik	111
III. Von der Eintheilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	112
IV. Von der Eintheilung der transscendentalen Logik in die transscendentale Analytik und Dialektik	116
<i>Erste Abtheilung. Die transscendentale Analytik</i>	117
ERSTES BUCH. Die Analytik der Begriffe	118
Erstes Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	119
<i>Erster Abschnitt.</i> Von dem logischen Verstandes- gebrauche überhaupt	120

<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von der logischen Function des Verstandes in Urtheilen. § 9	122
<i>Dritter Abschnitt.</i> Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien. §§ 10–12	127
Zweites Hauptstück. Von der Deduction der reinen Verstandesbegriffe	137
<i>Erster Abschnitt.</i> Von den Principien einer transcendentalen Deduction überhaupt. § 13	137
Übergang zur transcendentalen Deduction der Kategorien. § 14	142
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Transscendentale Deduction der reinen Verstandesbegriffe. §§ 15–27	146
 ZWEITES BUCH. Die Analytik der Grundsätze	 173
Einleitung. Von der transcendentalen Urtheilskraft überhaupt	174
Erstes Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	177
Zweites Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	185
<i>Erster Abschnitt.</i> Von dem obersten Grundsatz aller analytischen Urtheile	186
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von dem obersten Grundsatz aller synthetischen Urtheile	189
<i>Dritter Abschnitt.</i> Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	192
1. Axiomen der Anschauung	195
2. Anticipationen der Wahrnehmung	199
3. Analogien der Erfahrung	206
<i>A. Erste Analogie.</i> Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	211
<i>B. Zweite Analogie.</i> Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Causalität	216

C. <i>Dritte Analogie</i> . Grundsatz des Zugleichseins nach dem Gesetze der Wechselwirkung oder Gemeinschaft	232
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt .	238
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	253
Drittes Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	258
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe	272
 <i>Zweite Abtheilung. Die transscendentale Dialektik</i>	295
Einleitung	295
I. Vom transscendentalen Schein	295
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des trans- scendentalen Scheins	299
A. Von der Vernunft überhaupt	299
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	302
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	303
ERSTES BUCH. Von den Begriffen der reinen Vernunft . . .	307
<i>Erster Abschnitt</i> . Von den Ideen überhaupt	308
<i>Zweiter Abschnitt</i> . Von den transscendentalen Ideen . . .	314
<i>Dritter Abschnitt</i> . System der transscendentalen Ideen .	322
ZWEITES BUCH. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	327
Erstes Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	329

Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	348
Zweites Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft . . .	351
<i>Erster Abschnitt.</i> System der kosmologischen Ideen . . .	353
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Antithetik der reinen Vernunft	362
Erster Widerstreit	366
Zweiter Widerstreit	373
Dritter Widerstreit	381
Vierter Widerstreit	388
<i>Dritter Abschnitt.</i> Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	396
<i>Vierter Abschnitt.</i> Von den transcendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, in so fern sie schlechterdings müssen aufgelöset werden können	406
<i>Fünfter Abschnitt.</i> Sceptische Vorstellung der kosmo- logischen Fragen durch alle vier transcendentalen Ideen	412
<i>Sechster Abschnitt.</i> Der transcendentale Idealism als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen Dialektik .	416
<i>Siebenter Abschnitt.</i> Kritische Entscheidung des kosmo- logischen Streits der Vernunft mit sich selbst	420
<i>Achter Abschnitt.</i> Regulatives Princip der reinen Ver- nunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	428
<i>Neunter Abschnitt.</i> Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Principis der Vernunft in Ansehung allerkosmologischen Ideen	433
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen zu einem Weltganzen	434
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Theilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	438
Schlußanmerkung und Vorerinnerung	441

III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	444
Möglichkeit der Causalität durch Freiheit	448
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit	451
IV. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen ihrem Dasein nach überhaupt	462
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	467
Drittes Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	468
<i>Erster Abschnitt.</i> Von dem Ideal überhaupt	468
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von dem transcendentalen Ideal	471
<i>Dritter Abschnitt.</i> Von den Beweisgründen der speculativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	480
<i>Vierter Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes	486
<i>Fünfter Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes	493
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transcendentalen Beweisen vom Dasein eines nothwendigen Wesens	501
<i>Sechster Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises	505
<i>Siebenter Abschnitt.</i> Kritik aller Theologie aus speculativen Principien der Vernunft	513
Anhang zur transcendentalen Dialektik	
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	521
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	539

II.
TRANSSCENDENTALE
METHODENLEHRE

Einleitung	567
Erstes Hauptstück. Die Disciplin der reinen Vernunft	568
<i>Erster Abschnitt.</i> Die Disciplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche	571
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs	589
Von der Unmöglichkeit einer sceptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	602
<i>Dritter Abschnitt.</i> Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	610
<i>Vierter Abschnitt.</i> Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	619
Zweites Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft	628
<i>Erster Abschnitt.</i> Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	630
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von dem Ideal des höchsten Guts . .	635
<i>Dritter Abschnitt.</i> Vom Meinen, Wissen und Glauben .	646
Drittes Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft	654
Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft . .	667